

Kölnische Volkszeitung vom 10. Januar 1920:

Leo Weismantels neueste Werke.

Der Franke Leo Weismantel hat sich zuerst durch seinen Roman *Mari Madlen* in die Literatur eingeführt (der Roman erschien im Hochland, als Buch bei Kösel, Kempten); über das Erstlingswerk des jungen Dichters herrschte von vornherein eine Stimme der Bewunderung, und die Hoffnung auf eine Aufwärtsentwicklung zu klassischer Größe ist auch durch die jüngsten Veröffentlichungen Weismantels nicht enttäuscht worden. Die *Bettler des lieben Gottes*, eine Rahmen Erzählung aus der Rhön (Kösel, Kempten) und die *Klausur von Niklashausen* (Rhöner Kalendergeschichten 1. Bändchen, Hausens Bucherei Nr. 78, Saarlouis) sind zwar anspruchsloser, dafür erreichte der Dichter in seinem Einakterzyklus *Die Reiter der Apokalypse* (Frankenwarte-Verlag, Würzburg 1920) einen dramatischen Erfolg, der um so bemerkenswerter ist, als seine Begabung mehr auf episch-erzählendem Gebiet zu liegen schien.

Das erste Drama *Die Belagerten* hat als Leitmotiv Hunger, der Sieger behandelt das Motiv der Pest und die sündhaften Krieger stellen die Greuel des Krieges dar. Weismantels Kunst ist wahrhaft großartig; schon das Personenverzeichnis mit Angaben, wie *Der Kaufherr* und *Die schöne Frau*, *Der Vater* und *Der Sohn* scheint eine Erhebung des Individuell-Zufälligen in den Bereich des Allgemeingültigen zu erstreben. Die Dramen sind freilich nicht zeitlos, sondern spielen im Mittelalter, noch genauer begrenzt sind das zweite und das dritte Stück, deren Stoffe der Frührenaissance angehören. Das Kolorit dieser kulturell so tieferregten Zeit ist vorzüglich getroffen und verdient besonderes Lob. Die Handlung schreitet dramatisch fort und bringt eine reiche Fülle von bühnenwirksamen Szenen, die stellenweise, wie in den sündhaften Kriegen, wo ein Vulkanausbruch zur Darstellung kommt, zu ungeahnter Wucht sich erheben. Wenngleich das Gräßliche und Abstoßende von jeher auf das Publikum eher wirkt als das Zarte und Feine, so ist das hier doch mit einer solch inneren Berechtigung dem Ganzen eingefügt, daß man von einer Effekthascherei wohl nicht sprechen darf. Überdies erwachsen aus diesen Bildern des Grauens, das noch verstärkt wird durch das Erscheinen der Pestjungfrauen bzw. des Todes, Szenen voll Anmut und Lieblichkeit.

Man sieht Weismantels Stücke nicht ohne tiefe Erschütterung, aber zum eigentlichen Genießen kommt nur der, der den dantesken Geist dieser uralten Schöpfung erfährt. Es ist fast, als wolle der Dichter einen Posaunenstoß ertönen lassen, um auf die letzten Dinge vorzubereiten. Diese Dramatik, welche sich von allen hergebrachten Formen freimacht, verlangt schließlich auch eine eigene Regie und Inszenierung, das Essener Stadttheater, welches die *Reiter der Apokalypse* mit Erfolg gegeben hat, hatte in dieser Hinsicht eine geschickte Hand, indem man hier, dem ins Große gehenden Stil entsprechend, weiter nichts als einen geteilten Vorhang sichtbar werden ließ, zwischen dessen scharf aufeinander laufenden Linien der Blick auf eine Veranda mit einem Himmelsausschnitt fiel. Auch in München kam das Stück zur Aufführung.

Als neueste Veröffentlichungen Weismantels liegen vor die *Legende: Fürstbischofs Hermanns Zug in die Rhön* (Würzburg, Patmos-Verlag 1920), wo der großlinige Zug nunmehr in die Prosa übernommen erscheint, und das erste Bändchen der „roten Bücher der Dichterabende“ (Würzburg, Patmos-Verlag 1919), worin das Märchen von den Brotgeigern, ebenfalls in der Rhön spielend, neu ist. Das Bändchen, das weiter noch ein Stück aus *Mari Madlen* und aus den sündhaften Kriegen bringt, soll Vereinen und Gesellschaften als Führer durch des Dichters Schaffen dienen, in der gleichen Anlage sollen auch die Fortsetzungen gehalten sein.

Als demnächst erscheinende Werke Weismantels sind angekündigt ein Roman: *Das unheilige Haus*, eine Novelle: *Das Perlenwunder*, eine *Legende: Der Brunnen des Einsiedlers* und eine *Tragödie: Der Wächter unter dem Galgen*.

Man sieht, des Dichters Kraft holt zu immer neuen Taten

aus, eine mächtige Schaffenswelle schleudert die Schätze seines Geistes aus. Wir zweifeln nicht, daß damit die romantische Wiedergeburt in ungeahnter Weise Wirklichkeit wird, zumal kongeniale Helfer, wie namentlich Rudolf Ehrenberg, dessen neuester Dramenversuch *Ischariot* und der *Schächer* ebenfalls im Patmos-Verlag erschienen ist, an dem großen Werke mitarbeiten.

Möge Stärke und Kraft von diesen Nearomantikern ausgehen!
Dr. Ewald Reinhard (Dortmund).



In unserem Verlag erschien von

Leo Weismantel:

Die Reiter der Apokalypse.

Drei Einakter.

Fürstbischofs Hermanns Zug in die Rhön. Eine Legende.

Rote Bücher der Dichterabende.

1. Bändchen.

Demnächst erscheint:

Der Wächter unter dem Galgen.

Tragödie eines Volkes.

Der Brunnen des Einsiedlers.

Eine Legende.

Verlangzetteln liegt bei.

Würzburg, Mitte Januar 1920

Patmos-Verlag